

# Peterstaler Frauen waren begeistert

*Frauengemeinschaft feierte im Pfarrsaal: Tolles Unterhaltungsprogramm und ein leckeres Büffet*

**Bad Peterstal-Griesbach** (juf). Genuss für alle Sinne bot auch in diesem Jahr die Fasnachtsfeier der Frauengemeinschaft Bad Peterstal im Pfarrsaal. Das Team um die Vorsitzende Gisela Wiegert hatte neben einem bunten Unterhaltungsprogramm wieder für ein Büffet der Extraklasse mit großer Auswahl gesorgt. Fast ebenso groß war das später präsentierte Dessertbüffet, dem niemand widerstehen konnte. Das Kinderballett und das mittlere Ballett der Narrenzunft Bad Peterstal stimmten die Frauen mit Tänzen ein.

Bei den Gruppen mussten eine Zugabe tanzen. Gisela Wiegert forderte in ihrer Begrüßungsrede die Frauen auf, sie sollten an diesem Abend »mol wieder so richtig uff de Putz haue«. Natürlich gedachte sie auch in bewährter Weise der abwesenden Ehegatten: »Männer werden sieben, und danach tun se nur noch wachse.« Edeltraud Doll führte mit Witz und Esprit durch das Programm, zu dem sie selbst einiges beizutragen hatte. Zunächst jedoch beschäftigte sich Gisela Matteit in ihrer Büttenrede mit der Vergänglichkeit.

Ihr Stoßseufzer »S isch nix meh so, wie es früher war« wurde schnell vom Publikum aufgegriffen und mitbeklagt. Dabei griff sie sehr ernste Themen auf humorvolle Weise auf, ob fehlende Kurgäste, Fernlastverkehr durch den Ort oder bröckelndes Geschäftsleben. Zwei »alte« Frauen, die sich im Zug begegnen (Christiane Kimmig und Elfriede Müller) hatten so ihre ganz eigenen Gedanken über moderne Kommunikationsgeräte und über das Alter: »Du wirsch 80, da brauch'sch du nimme lang Geld.« Marion Schindler

brachte mit ihrem Gesang »wieder mal bin ich zu haben« über ihre vier Ehemänner, an deren Ableben sie beteiligt war, den Saal zum Lachen.

Auf Mänersuche befanden sich auch die fünf Wallfahrerinnen »vom Jungfernbund« Hedwig Schindler, Maria Hofsäss, Ursula Waidele, Resi Zimmermann und Edeltraud Doll. »Heilige Mutter Anne, gib alle Maidle en Manne«, war ihr Gebet, bedacht werden wollte jede möglichst zuerst.

Als echtes Nachwuchstalente, wenn auch männlich, erwies sich Robin Jekal. Nicht nur, dass er für die musikalische Unterhaltung an diesem Abend sorgte, er begeisterte mit einer pfiffigen Darstellung eines Bauern

die Frauen. Über seine Erfahrung mit einem »Nagivationsgerät« meinte er, »soviel wie die schwätzt, da kann i gli e echtes Wieb mitnehme«.

Seine schlecht sitzenden ersten dritten Zähne habe ihm ein Kollege »saugünstig« besorgt, »der schafft im Altersheim«. »Hedi und Edi« (Hedwig Schindler und Edeltraud Doll) durften nicht fehlen und lästerten über die Männer. Neue gelbe Dessous weckten bei Hedis Mann die Assoziation »die gelbe Säck müsse raus«, erzielten aber sonst keinen Erfolg. Als singende Schönheitskönigin präsentierte sich Edeltraud Doll beim letzten Auftritt, begleitet von Robin Jekal und stürmisch gefeiert von den Frauen.



**Die Auftritte bei der Frauenfasent sorgten für tolle Stimmung. Die Zuschauerinnen ließen sich von den Akteuren anstecken und machten begeistert mit.**

Fotos: Jutta Schmiederer